

Sometimes I feel like a motherless child

!Kap 18 on!

Von ryouChan

Kapitel 14: Chapter Fourteen: Ein kalter Lichtblick

Hi, Leutz!!XD

Tut mir Leid, dass das mit den Kaps immer so lange dauert, aber wenn man so vieles gleichzeitig am laufen hat. wird das immer nicht viel.-_____-'

Ich werde mich bemühen, die FF endlich zu Ende zu führen und endlich mal die Sonderkaps zu schreiben und reinzustellen.

Vielen Dank für eure Treue und besonders an SakuraTao(schreibst immer die längsten Kommiss.XD)

Ich wünsche euch viel Spaß mit dem Kap und hoffe, dass es euch nicht alzu sehr verwirrt.x3

„Dieser Idiot! Der soll sich nur runterwagen! Wenn ich den erwische, gibt's Hackfleisch!“, schrie eine laute Stimme, dass es Saya bis hoch in den Flur Hören konnte.

Sie hatte sich bereits umgezogen und blieb am Treppenabsatz stehen, als sie den Aufschrei hörte. Sie seufzte laut auf und schüttelte leicht den Kopf. Langsam ging sie die Treppe hinunter und hörte weitere Schimpftiraden aus der Küche tönen. Sie setzte ein leichtes Lächeln auf. +Das ist mal wieder typisch für sie...+ Saya ging zur Küchentür, die leicht geöffnet war und schob diese leise weiter auf. „Der Typ ist so gut wie tot!! ARGGGGH!!! Ich könnt mich so ärgern, dass ich nicht schon früher gekommen!“ Tsuki war vollkommen außer sich und fuchtelte wild mit den Armen in der Luft herum. Sie gestikulierte, wie sie Kai umbringt und Tyson stand verschreckt neben ihr. Neben Hilary hatte er noch nie so eine Furie erlebt. Max allerdings saß nur still und den Kopf hängend auf einem Stuhl am Tisch, nicht unweit von Tsuki und Tyson entfernt. Saya musste lachen. +So kenn ich Tsuki.+ Diese hörte augenblicklich auf zu schreien und sah verdutzt zu Saya. Tyson tat es ihr gleich und Max hob seinen Kopf ein wenig an. „Haha!“, kam es von Saya, „Ihr solltet mal eure Gesichter sehen. Echt unbezahlbar!“ Sie krümmte sich schon vor Lachen und Tsuki sah peinlich berührt drein. „Sei du nur ruhig! Als ob das bei dir was anderes wäre!“, gab Tsuki leicht angesäuert zurück. Saya beruhigte sich wieder und wischte eine kleine Träne aus ihrem Auge. „Tut mir Leid, Tsuki. Ich konnte nicht anders.“ Sie lächelte ihre Freundin

an. Tyson verstand gerade gar nichts mehr und so sah er auch aus. Dann schlug er sich gegen den Kopf. „Ich werde Mädchen nie verstehen!“, sagte er und seufzte anschließend laut. „Wie meinst du das?!“, fragte Saya überrascht. „Na, gerade ebend bist du noch zusammengeklappt und jetzt lachst du dir hier einen ab! Wie machst du das?!“ Max sah zu Tyson auf, dann zu Saya. Diese legte verwundert ihren Kopf zur Seite und antwortete: „Ich weiß nicht, was du meinst?“ „Wie bitte?!“, entfuhr es Tyson erschrocken, „Willst du mich vera-?!“ Doch Tyson konnte seinen Satz nicht beenden. Max hatte eine Hand auf seine Schulter gelegt und sah Saya an. Dann lächelte er. „Dir geht es wohl besser“, sagte er sanft. Saya lächelte ihn fröhlich an. „Mir ging es nie besser!“, antwortete sie. „Da bin ich beruhigt....“, gab er zurück und ging auf sie zu. Als er vor ihr stand blickte er sie traurig an. Saya sah erwartungsvoll zurück und dann schlang er auch schon seine Arme um sie. Er legte das Kinn auf ihre Schulter und lächelte leicht. „Das ist schön...“ Saya erwiderte die Umarmung und legte ihren Kopf an seinen. Sie konnte den Geruch seines Shampoos wahrnehmen. +Nein. Es war kein Fehler!+ Tsuki sah ihre Freundin stumm an.

„Wir machen dann lo~os!“, rief Saya und legte ihre Umhängetasche um. Schnell schlüpfte sie noch in ihre Flipflops, während Tsuki bereits die Tür öffnete. Max und Tyson kamen aus dem Zimmer, in dem Saya zuerst schlafen sollte. Nun richteten sie es für Tsuki her, weil diese länger bleiben wollte. „Viel Spaß!“, wünschte Max mit einem Lächeln seiner Freundin. Tsuki griff nach Sayas Hand und riss sie mit sich. Während sie aus der Tür stürmten, rief sie, „Werden wir haben!“, und winkte denn beiden Jungen noch, bis beide lachend hinter der Grundstücksmauer verschwanden. Tyson stemmte seine Arme in die Hüften. „Ich versteh das nicht. Wie kann sie so fröhlich rumhüpfen, nachdem, was passiert ist?! Die tickt doch nicht mehr ganz richtig. Oder hat die wirklich alles vergessen?“, entfuhr es ihm mit einem sarkastischem Unterton. Max sah ihr traurig nach. Mit hängenden Kopf und den Haaren ins Gesicht hängend gab er leise von sich: „Ich denke eher, sie verdrängt alles...“ „HÄ~?!“, sagte Tyson und kratzte sich am Kopf.

Tsuki rannte noch ein ganzes Stück weiter und zog Saya hinter sich her. Als beide an der Brücke ankamen, blieb Tsuki abrupt stehen und ließ ihre Freundin los. Diese sah sie verdutzt an. „Was ist denn, Tsuki? Warum bleiben wir stehen?“, fragte Saya. Ihre Freundin stand mit dem Rücken zu ihr, drehte sich aber dann ganz langsam um. Das Lachen war aus ihrem Gesicht verschwunden und jetzt sah sie Saya mit einem durchdringenden, aber traurigen Blick an. „Was ist? Geht es dir nicht gut?“, fragte Saya sie vorsichtig. Tsuki mied ihren Blick und sah hinunter in das klare, schimmernde Wasser des Flusses. „Können wir uns mal kurz unterhalten?!“, flüsterte sie leise und fixierte dabei eine Stelle des grünen Grases auf dem Deich. Saya sah sie bestürzt an. +Das ist nicht gut.+ Dennoch nickte sie und beide gingen den Deich hinunter und setzten sich unter einen Baum, der in der Wärme der Sommersonne Schatten spendete.

Eine kleine Zeit lang saßen sie stumm dort und beobachteten das rauschende Wasser und wie sich die Äste des Baumes im Wind wiegten. Dann sah Saya nervös zu ihrer Freundin. „Du...wolltest etwas...mit mir bereden?“, sagte sie, machte dabei aber ein eher zögerndes Lächeln. Dann richtete sich Tsuki gerade auf und wandte sich zu Saya um. Sie sah ihr direkt und furchtlos in die Augen. Saya wurde in der eigentlichen Hitze eiskalt. „Ja“, antwortete Tsuki ihr. Sie schluckte noch einmal und dann begann sie.

„Meinst du es gut, was du da machst? Ray hat mir erzählt, dass die eine Nacht mit Kai nicht wirklich toll gewesen seien soll. Ich meine, ich kenn ihn nicht, aber er scheint nicht der Gleiche zu sein, von dem du mir immer erzählt hast. Nachdem, was er getan hat...“ Tsuki deutete auf Sayas Hals. Sie trug zwar ein Tuch darüber, aber dennoch konnte sie die leicht rötlichen Flecken nicht ganz verstecken. Saya wandte ihren Blick wieder zum Fluss. „Also... Ja und nein...Ich meine,...“, setzte Saya an, aber sie fand nicht die richtigen Worte und ihr Blick wurde immer gequälter. „Und du hast dich auch verändert!“ Saya zuckte zusammen. Dann blickte sie zu ihrer Freundin, die sie mit gefühlskalten Blick an sah. „Wie meinst du das?“, fragte Saya verzweifelt. „Ach, jetzt tu nicht so hilflos!“, fuhr sie Tsuki an und sprang auf. „Du benimmst dich wie ein verängstigtes Häschen, dass zum Erstbesten rennt, wenn es die große Gefahr im Wolf gefunden hat!“ „Ich...verstehe.“ „Lüg mich nicht an! Weißt du eigentlich wirklich, was los ist? Weißt du eigentlich, wie dumm du bist!“ Tsuki kam gerade erst richtig in Rage, als ihr Saya dazwischen fuhr. „Was willst du damit sagen?! Ich bin ja wohl hier nicht die Einzige, die ihr ganzes Leben jemanden hinterher gerannt ist!“ „Von wegen das ganze Leben. Du hast Kai doch jetzt erst wieder gesehen, oder?!“ „Nein!!“, schrie Saya und hielt sich die Ohren zu. Die Leute auf dem Deich blickten beim Vorbeigehen zum Baum hinunter, woher der Streit kam. „Nein! So ist es nicht!“ Tsuki sah sie mit aufgerissenen Augen an. „Und wie meinst du das nun schon wieder?! Das zum Beispiel ist etwas, was sich an dir geändert hat. Du benimmst dich nicht mehr so, wie du dich fühlst. Was ist nur los mit dir?!“ „Hör auf! Ich hab Angst!“ „Wovor hast du Angst, Saya? Davor das du Kai zu sehr liebst und nicht loslassen kannst oder davor deine Vergangenheit mit ihm zu vergessen? Wir leben im hier und jetzt! Und den Kai von damals, den netten, freundlichen Kai gibt es nicht mehr!“, fauchte Tsuki. „Das weiß ich doch selber!“, schrie Saya ihrer Freundin direkt ins Gesicht und langsam bildeten sich Tränen in ihren Augen. „Ich will das nicht mehr, Tsuki! Aber ich kann nicht aufhören. Es ist wie ein Fluch.“ Saya sackte zusammen und schlug sich die Hände vor ihr Gesicht. Tsuki sah auf sie herab. Dann setzte sie sich nah zu ihr und legte ihre Hände auf die Schultern ihrer Freundin. Diese zuckte leicht. „Dann lass mich dir helfen!“, sagte sie ruhig, aber bestimmt. Saya öffnete leicht die Finger und sah durch diese hindurch zu ihrer Freundin. „Was?“, flüsterte sie leise. „Lass MICH dir helfen und benutze Max nicht als Ausweg. Damit tust du nur ihm und dir selbst weh.“ Saya sah nun auf. „Bitte, Tsuki. Was mach ich falsch? Was mach ich falsch, dass ich so bestraft bin?! Ich fühl mich schrecklich. Ich habe mich noch nie so gefühlt...“ Saya kauerte sich zusammen und Tsuki konnte ihre Freundin nur in ihre Arme schließen. „Es ist schwer, nicht wahr?“ Saya lehnte sich an ihre Freundin und nickte leicht, das Gesicht wieder in ihren Händen vergraben. „Ich habe schon gemerkt, dass du nicht mehr so stark bist wie vorher. Früher warst du so jugendlich.“ Tsuki musste lachen. Auf Sayas Lippen bildete sich ein kleines Lächeln. Tsuki legte ihre Kinn auf Sayas Kopf und sah durch die Blätter des Baumes zum Himmel. „Es ist seltsam, dass du dich nur wegen einem Jungen so verhältst, wo du doch in Amerika so viele Verehrer hattest und alle hast du abblitzen lassen.“ Saya ballte leicht ihre Hände. +Worauf willst du hinaus?+ Sie hatte aufgehört zu Weinen, aber ihre Augen brannten immer noch. „So eine Liebe zu empfinden muss schön gewesen sein. Aber hast du wirklich aufgehört Kai zu lieben?“ Tsuki wandte ihre Augen Saya zu und diese drehte ihren Kopf, um sie besser sehen zu können. „Natürlich! Ich bin doch mit Max zusammen!“, platzte es Saya heraus. Tsuki kicherte leicht. „Ja, aber liebst du ihn auch so sehr wie du Kai geliebt hast?“ Diese Worte trafen Saya wie eiskaltes Wasser. Geschockt und mit starren Augen sah sie durch Tsuki. +Wie

Kai...? Ich...ich weiß es nicht!+ Saya hielt sich am Kopf. Sie spürte auf einmal so einen Schmerz, ein leichtes Stechen. „Ich weiß es nicht...“ Tsuki lächelte. „Das war mir klar... Seltsam, wie sich Menschen ändern können, wenn sie lieben.“ Es wurde still um die Beiden und nur das Zirpen der Zikaden war zu hören neben dem plätschernden Wasser des Flusses und der leisen Stadtgeräusche.

„Erinnerst du dich noch an den Artikel aus der Zeitung?“, fragte Saya leise und Tsuki zuckte leicht über das plötzliche erklingen ihrer Stimme. Sie nickte. „Aus der Beybladezeitschrift in der etwas über Kai und die anderen stand. „Ja.“ Saya brach kurz ab und schluckte leicht. „Ich wusste schon damals das es nicht mehr der Kai ist, denn ich kannte. Bevor ich nach Amerika kam, war ich kurzzeitig in Russland. Im Waisenhaus bei der Frau konnte ich mich an nichts erinnern, als ich schwerverletzt aufwachte.“ Tsuki hörte ruhig ihrer Freundin zu. Beide waren inzwischen aufgestanden und gingen nun über die Brücke. „Dann bin ich viel rumgekommen, bevor ich in Amerika auf dich traf. Ich begann nach einiger Zeit mich wieder zu erinnern. An Kai, an die Abtei und auch an den Vorfall, bevor ich die Klippe hinunterstürzte. Nachdem ich erfahren hatte, dass ich nicht mehr lange in Russland bleiben würde, war ich öfters bei Voltaires Villa.“ Tsuki weitete ihre Augen ein wenig, denn das war ihr neu. Saya hatte ihr immer erzählt, wie Kai in der Abtei gewesen war und was er für sie getan hatte. „Und dann?“, fragte sie. „Es war noch nicht lange her, aber er hatte sich schon damals stark gewandelt. Ich weiß nicht, was Boris mit ihm gemacht hat, aber ab dann hatte er immer diese Kälte im Blick. Er war auch öfters mit Tala zusammen“, sagte Saya betrübt. „Soll das heißen, du wusstest die ganze Zeit, dass er so drauf ist, wie heute?!“ Tsuki blieb plötzlich bei diesen Worten stehen. „Ich hatte gehofft, dass er sich geändert hätte. Er ist auch nicht mehr ganz so wie zur Zeit meiner Abreise aus Russland. Er hat sich schon geändert.“ „Und du glaubst immer noch, dass er so wie früher wird?“ Tsuki sah sie verwirrt an. Das konnte sie sich nicht vorstellen, denn so eine 180°-Drehung klappt nur einmal im Leben, ihrer Meinung nach. „Hach! Ich versteh dich nicht. Du bist sonst wirklich nicht so, aber wenn es um Kai geht, bist du wie ausgewechselt. So als hätte ich statt einer toughen Braut plötzlich ein weinerliches Weichei vor mir!“ „Hey!“ „Na ist doch war. Man merkt eindeutig das du in ihn verschossen bist. Oh, 'Tschuldige! Warst!'“ Saya sah Tsuki leicht beleidigt an. „Machst du dich lustig über mich?“ Tsuki lachte leicht. „Ach quatsch! Wie kommst du darauf?“ Sie hielt sich schon den Bauch, weil sie es sich so verkneifen musste loszubrüllen. „Hör auf damit. Das ist gemein!“, fauchte Saya. „Zumindest...haha...bist du jetzt...wieder normal“, keuchte Tsuki hervor, „Und nicht mehr so selbstbemitleidend.“ Saya sah sie verdutzt an. +Sie hat Recht. Ich fühl mich erleichtert, dass ich es ihr sagen konnte.+ Sie lächelte leicht. „AH! Guck mal der Bikini da!“, entfuhr es Tsuki und sie deutete hinter Saya. Diese drehte sich um und erblickte einen hellblau-türkisen Bikini. Er sah wirklich toll aus. „Komm! Lass uns da reingehen und erst mal ein bisschen shoppen“, rief Tsuki und zerrte ihre Freundin abermals hinter sich her. „Wuah! Nicht so schnell!“, rief Saya noch und schon waren die beiden Mädchen im Laden verschwunden.

Aus einer nah gelegenen Gasse sah ihnen eine in einem Umhang gehüllte Gestalt nach. Diese grinste verschmitzt. „Nicht mehr lange, Saya. Dann gehörst du mir!“ Die Gestalt lachte auf und verschwand in der Dunkelheit der Gasse.

Und das wars schon wieder.-_____-'

Ich hoffe, dass es euch gefallen hat.
Bis zum nächsten Kap!! XD

dat ryouChan.x3